

Klimaschädliche Emissionen des Flugverkehrs gestiegen

Die klimaschädlichen Emissionen des Flugverkehrs in Österreich sind im Vorjahr wieder gestiegen. Der Ausstoß sei um 640.000 Tonnen gewachsen, wie die Mobilitätsorganisation VCÖ heute mitteilte. Angesichts der sich verschärfenden Klimakrise sind laut VCÖ verstärkte Gegenmaßnahmen nötig.

Laut der aktuellen Analyse auf Basis des Kerosinverbrauchs zeige sich, dass der Flugverkehr in Österreich im Vorjahr rund 1,9 Millionen Tonnen Treibhausgase verursacht und damit um 50 Prozent mehr als im Jahr 2021 ausgemacht habe. 2022 lag der Flugverkehr aber noch deutlich unter dem Höchststand von 2,99 Millionen Tonnen im Jahr 2019.

Flugzeugnutzung unterschiedlich verteilt

Ein Treiber für den Anstieg sind laut VCÖ die nach wie vor bestehenden Steuerbegünstigungen. So zahlen Flugkonzerne für Kerosin keine Mineralölsteuer. Dazu komme die Mehrwertsteuerbefreiung von internationalen Flugtickets, die vor der CoV-Pandemie in der EU rund 40 Milliarden Euro an Subventionen pro Jahr ausmache.

Dabei ist die Nutzung von Flugzeugen als Verkehrsmittel sehr unterschiedlich verteilt: Ein Drittel der österreichischen Bevölkerung ab 16 Jahren fliegt nie, nur 14 Prozent fliegen mehrmals im Jahr und zwei Prozent mehrmals in der Woche. Der Rest fliegt einmal im Jahr oder seltener.

Appell für E-Fuels: Trotzdem nicht klimaneutral

Fluggesellschaften seien gefordert, den Ausstieg aus fossiler Energie zu beschleunigen, forderte der VCÖ. Aus erneuerbaren Energien synthetisch hergestelltes Kerosin, E-Kerosin, sei eine wichtige technische Option – wobei E-Fuels den Flugverkehr nicht klimaneutral machen würden.